

Premiere der Eigenproduktion „Zu Tisch bei König Ludwig II“ am Münchner Hofspielhaus

Eintauchen in die Gedankenwelt des Märchenkönigs

Einen Tag lang König und Königin sein: Für Wälse Kolaric (Barbara Sauter) und Franz Kolaric (Richard Wiedl) wird dieser Traum wahr. In der gestrigen Premiere des musikalischen Lustspiels *Zu Tisch bei König Ludwig II* des Regisseurs Sebastian A. M. Brummer am Münchner Hofspielhaus überlässt der verträumte Märchenkönig Ludwig II dem ungleichen Paar Kolaric aus dem Volk seinen Thron. Zufällig nur tragen die beiden den gleichen Nachnamen, sind jedoch kein Paar. Franz hätte das aber zu gern.

In dem kleinen, aber feinen Hofspielhaus zwischen Staatsoper und Platzl sitzen die Zuschauer mitten im Geschehen und werden zu den Vasallen, die dem Königspaar den Eid schwören und die Bayernhymne singen. Man erlebt hautnah, wie Wiedl in seiner Rolle als alberner, aber auch nachdenk-

licher Franz aufgeht, der um jeden Preis Wälses Herz erobern will. Die kesse Wälse ist mit Sauter ebenfalls treffend besetzt. Entschieden wehrt sie anfangs Franz' Flirtversuche ab, aber als sie ihn in der schicken Königsuniform ganz staatsmännisch erlebt, wird sie einfach schwach.

Der „Kini“ selbst tritt jeweils nur kurz auf. Außerdem spricht er nie ein Wort. Lediglich seine Gedankengänge sind aus dem Off zu hören. Darin erzählt der Märchenkönig von seiner Einsamkeit, der Kaltherkigkeit der Welt, dass er dem Volk ein wahrer Freund sein wolle und sich im Geiste seine eigene Welt erschaffen habe. Die stechende Melancholie in seinen Worten ist geradezu greifbar. Oliver Rolf Tobias Huber schafft es geschickt, den König nur mit seinen stolzen Blicken, der gerümpften Nase und dem Augen-

rollen nicht nur schwermütig, sondern auch staatstragend wirken zu lassen.

Die humoristischen Einschübe des Stücks kommen besonders gut zur Geltung, wenn Franz und Wälse sich wieder einmal gesanglich über den anderen aufregen müssen. Die Musik ist hervorragend ausgewählt von Wiedl. Zumeist sind es Werke Wagners – Ludwig II liebte bekanntlich seine Kompositionen – sowie musikalische Uraufführungen des damaligen königlichen Hoftheaters. Münchner Lieder, selbstverständlich auch der bayerische Einschlag in der Sprache. Wiedl und Sauter begeistern mit ihrer Stimmgewaltigkeit – trotz vereinzelter Probleme bei hohen Tönen. Sophie Mengele begleitet in der Rolle der Kammerdienerin Cilli gekonnt am Klavier und singt bei einigen Stücken gleichzeitig.

Besonders schön: Franz gedeiht in seiner Rolle als „Kini“. Er zeigt seiner Wälse die Vorzüge des Hoflebens, tanzt mit ihr Walzer in schicker Garderobe und unternimmt eine Kutschfahrt zum Schloss Neuschwanstein. Am Ende übernimmt er sogar die Gedanken König Ludwigs. Als Wälse ihn fragt, was er sich denn wünsche, da ihm keiner mehr sage, was er zu tun habe, entgegnet er im Abschlussmonolog: „Ich bin der Vasall aller. Ich gehöre euch, weil ihr mir vertraut. Ich werde müde sein am Leben, aber nicht an euch.“ Insgesamt eine sehr gelungene Aufführung, die mit wenig Platz und Kulisse einen äußerst vergnüglichen und kurzweiligen Abend zaubert, vor allem durch die begabten Darsteller. Lediglich das wiederkehrende Motiv der Weißwurst leuchtet nicht ganz ein. > DANIELA PREIS



Alternative Insignien: Weißwurst und Brezn.

FOTO VERENA MITTERMEIER